

c) **Karteninhalt.** Ein besonderer Fortschritt war es, daß man jetzt nicht mehr bloß auf die Wegeaufnahmen angewiesen war, die wegen des schwankenden Wertes der chinesischen Meile nur wenig Vertrauen einflößen konnten; denn entscheidende Fixpunkte erhielt man nunmehr in den astronomisch bestimmten Orten. Es ist bekannt, daß die Jesuiten die geographischen Ortsbestimmungen eingeführt haben. Nunmehr waren größere Positionsfehler nicht mehr so leicht möglich; und mit Hilfe jener neuen Methode war man auch in der Lage, die Wegeaufnahmen zu kontrollieren und dadurch besser zu verwerten.

Fortschritte zeigen sich auch sonst im Inhalt der Karte. Auf wahrheitsgetreue Einzeichnung der Flußlinien wird jetzt größere Sorgfalt verwendet als bisher, die Ortszeichen sind ihrer Bedeutung entsprechend abgestuft. Nur in der Geländezeichnung hält man an den älteren Formen der »Maulwurfshügel« fest; jedoch kann der Leser schon aus der Häufung solcher Bergzeichen entnehmen, ob es sich um einzelne Erhebungen oder um größere Gebirge handeln soll.

Nicht zu unterschätzen ist, daß man sich besonders in der Nomenklatur ganz und gar von der Tradition frei hielt. Während früher die Karten ältere Angaben ständig wiederholten und dadurch mit der Zeit immer mehr entstellt wurden, beruhten die Karten der Mandschu-Dynastie, soweit es die westlichen Gebiete betraf, auf völlig neuer Basis. Jeder Berg, jeder Fluß, jeder Ort, jeder Straßenzug war stets nach den neuesten Aufnahmen eingetragen; nur in besonderen Ausnahmefällen, wo keine Zweifel bestanden, wurden ältere Umschreibungen übernommen. Sonst ist man erst, nachdem man das neue Kartenbild gänzlich fertiggestellt hat, dazu übergegangen, es mit älteren Kartenbildern oder geographischen Texten zu vergleichen, um hieraus diese oder jene Identifizierung zu gewinnen.<sup>1</sup>

d) **Die Ausgaben der Karte.** Aus dem Katalog unserer Bibliotheken ist nicht klar zu ersehen, wieviel Ausgaben von der Mandschu-Karte erschienen sind.<sup>2</sup> Diese Frage ist für unseren Gegenstand weniger wichtig; denn die zugänglichen Kartenwerke lassen erkennen, daß die Darstellung der westlichen Gebiete während der Mandschu-Dynastie nur drei Verbesserungen oder Umarbeitungen erfahren hat.

Zum erstenmal erscheinen die Gebiete westlich von China in der Karte von 1718, die uns am besten durch die europäische Ausgabe von D'ANVILLE (1733) bekannt ist. Bedeutende Korrekturen zeigen sich in der Ausgabe von 1761, die wir in KLAPROTHS *Carte de l'Asie centrale* (1836) verarbeitet finden. Weitere Ergänzungen liefert die sogenannte Wutschang-Karte von 1863. Völlig neu ist dagegen das Material, das die letzte kaiserliche Ausgabe für Ostturkistan bringt; diese erst im Jahre 1899 erschienene Karte ist außerhalb Chinas noch so wenig bekannt, daß eine eingehendere Würdigung sich wohl rechtfertigen dürfte.

## 2. DIE KARTE VON 1718.

a) **Allgemeines.** Die erste Karte über China und seine Nebenländer ließ der geniale Kaiser KHANGHI herausgeben. Die Leitung dieses großartigen Unternehmens übergab er den Jesuitenmissionaren in Peking, deren mathematische Fähigkeiten und Exaktheit in den astronomischen Ortsbestimmungen er wohl zu schätzen wußte. Nach zehnjähriger Arbeit

<sup>1</sup> Über die recht verwickelte Frage der Umschreibung der geographischen Fremdnamen unter der Mandschu-Dynastie s. E. HÄNISCH, Vol. IX 4, S. 5f. dieses Werkes.

<sup>2</sup> Die beiden letzten Ausgaben führen die Titel: *Ta-Ch'ing-i-t'ung-yü-t'u* 大清一統輿圖 Allgemeine Karte des Reiches Groß-Ch'ing, *Ta-Ch'ing-hui-tien-t'u* || 會典圖 Abbildungen zu den gesammelten Einrichtungen der Großen Ch'ing-Dynastie.